

**Jeronimo Voss**

**Восстание рыбаков (Aufstand der Fischer)**

02.08.2011 - 19.11.2011

Eröffnung am Freitag, dem 02.08.2011

19:00 - 21:30 Uhr

In seiner ersten Einzelausstellung in der Galerie Cinzia Friedlaender zeigt Jeronimo Voss eine Rekonstruktion des von Erwin Piscator nach einer Erzählung von Anna Seghers inszenierten Films *Восстание рыбаков (Aufstand der Fischer)*. Eine erste Fassung der Installation war in diesem Jahr bereits im Frankfurter Kunstverein zu sehen.

Piscators 1931 begonnener Film *Восстание рыбаков (Aufstand der Fischer)* war als direktes Instrument zur antifaschistischen Mobilisierung konzipiert. Dafür wurde Seghers' Geschichte einer niedergeschlagenen Revolte von Fischern in Piscators filmischer Adaption zu einem erfolgreichen Aufstand umgeschrieben. Als der Film jedoch im Jahr 1934 - und somit ein Jahr nach der Machtübergabe an die Nationalsozialisten - erstmals aufgeführt wurde, war auch Piscators „Aufstand der Fischer“ gescheitert.

Die zentrale Arbeit innerhalb der Installation ist eine Projektion, die den Eindruck einer Live-Präsentation erweckt. In der Mitte des Raumes befindet sich ein Overheadprojektor, während eine Hand die Folien auf der Arbeitsfläche des Geräts zu wechseln scheint. Eine Erzählerin kommentiert die Bilder aus der Ich-Perspektive in der Rolle von Erwin Piscator und Anna Seghers. Allerdings ist der projizierte Hand-Schatten körperlos, und auch die Bilder werden nicht mithilfe des Projektors an die Wand geworfen; ebenso wenig stammt die Stimme von einer im Raum anwesenden Erzählerin. Die audiovisuelle Präsentation verdankt sich vielmehr einem Beamer und Lautsprechern, während der Projektor seinerseits die optische Illusion, die suggerierte Phantasmagorie einer gespenstischen Erzählerin aufrechterhält.

Die Präsentation transparenter Folien beginnt mit der Geschichte der nach der Französischen Revolution in Paris aufkommenden Phantasmagorie-Schauen. Die Phantasmagorie stellte eine populäre Form der Unterhaltung dar, welche die Formate Theater und Ausstellung miteinander verband. Dabei wurden mittels einer modifizierten Laterna magica zu den Klängen einer Glasharmonika Porträts Verstorbener (meist Persönlichkeiten des politischen Lebens wie Robespierre, Danton oder Marat) auf Wände, Rauch oder halbtransparente Tücher projiziert. Phantasmagoriker wie Étienne-Gaspard Robertson bezeichneten ihre Arbeit ausdrücklich als Instrument der Aufklärung, mit der Absicht die Angst vor Gespenstern zu demystifizieren.

Jeronimo Voss verbindet diese phantasmagorische Nutzung von Projektoren mit Erwin Piscators Methode des epischen Dramas - eine experimentelle Theaterpraxis, die in besonderer Weise den gesellschaftspolitischen Gehalt des Schauspiels betonte. Piscator erweiterte mit seinen Theaterinszenierungen die Bühne durch Filmmontagen und -projektionen, nicht nur zur Hervorhebung des narrativen Aspekts, sondern auch, um die Bühne selbst in eine eigenständige erzählerische Konstruktion zu verwandeln. Daher tauchen bestimmte Folien aus Voss' Videoprojektion als physische Bestandteile der Installation wieder auf, beispielsweise als Fotomontage einander überlagernder Folien, beleuchtet von einem Theaterscheinwerfer.

In seinen Wogen-Zeichnungen übersetzt Voss Anna Seghers' Beschreibungen stürmischer Seelandschaften in die Installation. Auf einem Sockel mit dem Titel „La vague“ befindet sich die umgedrehte Fresnel-Linse eines Overheadprojektors. Die darunter liegende Lichtquelle projiziert die Tuschezeichnung einer abstrahierten Welle. Im Fenster der Galerie befindet sich eine Fotomontage von Sasha Stone aus dem Jahr 1927, die Piscator vor seinem Theater in Berlin zeigt und von Voss um die perspektivische Zeichnung einer Welle ergänzt wurde.

Voss verwandelt den Ausstellungsraum in eine epische Bühne, dessen Einzelkomponenten Bestandteile einer gemeinsamen Inszenierung sind. Diese phantasmagorische Rekonstruktion gibt Seghers' und Piscators „Aufstand der Fischer“ nicht an die Geschichte verloren, sondern setzt dessen Scheitern als Ausgangspunkt für die Gegenwart.

Text: Hili Perlson

Übersetzung: Ralf Schauff